



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Cherusker und Römer**

**Mengersen, Josef Bruno von**

**Leipzig, 1866**

7. Der Todtenhügel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-11591**

## 7. Der Todtenhügel.

Das Wort Armins durchtönte des Rheinstroms breite Fluth,  
Mit Furcht vernahm der Cäsar der Völker Haß und Wuth,  
Er sah im Geist die Massen aufwogen gleich dem Meer,  
Die Länder überschwemmen mit Macht im Siegesheer.

Er sah zum Rhein sich wälzen der Römer Todesqual;  
Da baut er vor dem Unheil mit aller Heere Zahl.  
Er sammelt Kriegerschaaren von Mosel, Maafß und Rhein  
Und zieht mit acht Legionen in's deutsche Land hinein.

Er sendet erst Cäcina mit vier Legionen zu Land,  
Zur Ems und Lippequelle bis vor zum Bergesrand;  
Er selbst, mit vier Legionen auf Schiffen braust heran,  
Schon sieht man ihn der Mündung der Ems und Weser nah.

Dann rückt er vor zu Lande, als such' er hier die Schlacht,  
Läßt Silius die Massen und eilt davon bei Nacht.  
Durchzieht mit fliegenden Schaaren das Land der Bructrer schnell,  
Cäcina aufzusuchen, schon dicht am Lippequell.



Er baut im Moor sich Brücken, schon fand Cäcina den Weg,  
 Durch Sumpf und Thal zum Berge auf rasch geschlagenem Steg;  
 Mit ihm dann heimlich zieht er zum Römergrund hinein,  
 Da war es, wo er begraben des Varus bleichend Gebein.

Ihn wollt' er hier erst sühnen, dann rücken zum Weserthor,  
 Mit allen acht Legionen zur Rache brechen hervor.  
 Dort wartet seiner Silius und hält den Feind zurück,  
 Wie vor der Ems Vitellius, wenn blüht sein Waffenglück.

Der Cäsar mit Cäcina im düstern Waldesdom,  
 Steht schon nach wenig Stunden am Lagerplatz Feldrom.  
 Hier liegen rostige Waffen, Gerippe von Rossen darauf,  
 In langen Reihen die Glieder, getroffen im vollen Lauf.

Sie sehen das erste Lager, durchbrochen den grünen Wall,  
 An Bäume genagelte Köpfe und Knochen überall.  
 Und wo Legionen sammeln, da geben Entkommene Bericht:  
 Hier sind die Legaten gefallen im letzten Dämmerlicht.

Hier wurden die Adler erbeutet, dort hielt man Widerstand,  
 Hier wich man und steckte Wagen und schweres Geräth in Brand;  
 Am Hügel die hohen Galgen, darunter das Tribunal,  
 Hier ließ Armin sie richten, die Führer, mit grausiger Qual.

Dort ragen Opferaltäre aus drohenden Felsen heraus,  
 Der Anblick modernder Brüder erweckte Grimm und Graus.  
 Hier rann zuerst aus Wunden Varus Blut in's Moos,  
 Er gab mit schweren Händen sich dort den Todesstoß.



Sie sehn am zweiten Lager den Wall nur aufgerafft,  
 Am seichten Graben unten der Streiter geschwächte Kraft.  
 Dort kam der Feind vom Berge, hier wuchs der Römer Noth;  
 Dort sind sie durchgebrochen beim frühesten Morgenroth. —

Heut ist kein Feind zu fürchten, sie ziehen in's Lager ein,  
 Und ruhen auf weichem Teppich in Odins grünem Hain.  
 Armin ist aufgehalten durch List am Weserthor,  
 Auf daß der Cäsar friedlich zu Gräbern steig' empor.

Man zog Armin am Walde durch Scheingefechte fort.  
 Nun ist durchschaut der Cäsar, Armin ist schon am Ort;  
 Er läßt die Römer wandern in Wäldern auf und ab,  
 Läßt ruhig sie bereiten sich und den Todten das Grab.

Er läßt die Nacht sie ruhen im Hain und stört sie nicht,  
 Er hat zum nächsten Tage verspart sein Strafgericht. —  
 Germanicus, früh am Morgen erreicht den Knochenbach,  
 Da liegen Gebeine wie Berge, geschichtet tausendfach.

Ein Hügel wird errichtet, ein hoher Leichenhauf,  
 Der Cäsar deckt mit Schmerzen den ersten Rasen darauf,  
 Entseelten als Gabe der Weihe, den Seinen als Zeichen von Leid,  
 Weiß nicht, ob Freund', ob Feinden der Antheil wird geweiht.